Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09261282

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Simildenstraße -

Gem. * Fl-stck. * Flur Connewitz * 307/r

Bauwerksname Simildenstraße; Pferdebahndepot Connewitz

Kurzcharakteristik

Straßenpflaster, Straßenbahnschienen, Bordsteine und Mosaikpflaster der beiden Fußwege; Ergänzung und Bestandteil des Pferdebahndepots der Großen Leipziger Pferdebahn, verkehrshistorische Bedeutung

Denkmaltext

Nur etwa 175 Meter misst die Simildenstraße zwischen Brand- und Wolfgang-Heinze-Straße, deren einzigartige Pflasterung mit integrierten Straßenbahnschienen sowie den ehemals von den privaten Bauherren der Mietshausbebauung zu finanzierenden Fußwegpflasterung unter Denkmalschutz steht. Vorwiegend Feldsteine fanden Verwendung zur Pflasterung als Straßenbelag, erst später auch industriell gefertigtes Kopfsteinpflaster bei Reparaturarbeiten. Und in kaum einer anderen bezüglich der Enge zwischen Bebauung und Bahnverkehr vergleichbaren Leipziger Straße - die Breite beträgt hier nur 10,20 Meter - sind heute noch Bahngleise vorhanden. Projektiert war sie im Staubchen Bebauungsplan um 1880 auf Gemeindeland, dem Gebiet der ehemaligen Lehde südlich des (alten) Connewitzer Friedhofs. Hier befanden sich in den 1820er Jahren angelegte Kirschbaumplantagen und ein Teich an der Einmündung in die Brandstraße. 1881 war die Verbindung als Straße B bezeichnet; das Eckhaus Nr. 1 zur Wolfgang-Heinze-Straße von 1879 entstand gemäß den Bedingungen des Rose/Mosenthinschen Planes. 1883 tauchte die Bezeichnung Marienstraße auf, vom 8. April 1905 datiert der Beschluss zur Umbenennung nach der Stifterin Similde Gerhard, die am Neujahrstag des Jahres 1906 in Kraft trat. Das abgezweigte Teilstück der heutigen Simildenstraße hin zum Kirchberg mit der 1898-1900 errichteten Paul-Gerhardt-Kirche hieß bis 1905 Neue Straße. Bundesweit Seltenheitswert besitzt das Pferdebahndepot mit der Hausnummer 20, im Jahr 1891 von der Direktion der „Großen Leipziger Straßenbahn“ errichtet. Geschickt wurden der große Geländeversprung genutzt und auf (!) zwei Ebenen Unterstände für 34 Wagen und 270 Pferde geschaffen. Neben der oberen Zufahrt erfolgte eine Zuwegung an der heutigen Brandstraße 38, wo sich in rückwärtiger Lage das dreigeschossige Verwaltungsgebäude befindet. Bei dem Komplex handelte es sich um das letzte in Leipzig erbaute Pferdebahndepot – ab 1896 wurde auf elektrischen Betrieb umgestellt.
LfD/2023

Datierung um 1880 (Pflaster); 1891 (Gleise)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer **F 09261282 A**
Aufnahmejahr 2012
Fotograf Noack, Thomas
Beschreibung Straßenpflaster mit Straßenbahnschienen (Ergänzung zum Pferdebahndepot der Großen Leipziger Straßenbahn)



Fotonummer **F 09261282 B**
Aufnahmejahr 2018
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Straßenpflaster, Straßenbahnschienen, Bordsteine und Mosaikpflaster der beiden Fußwege

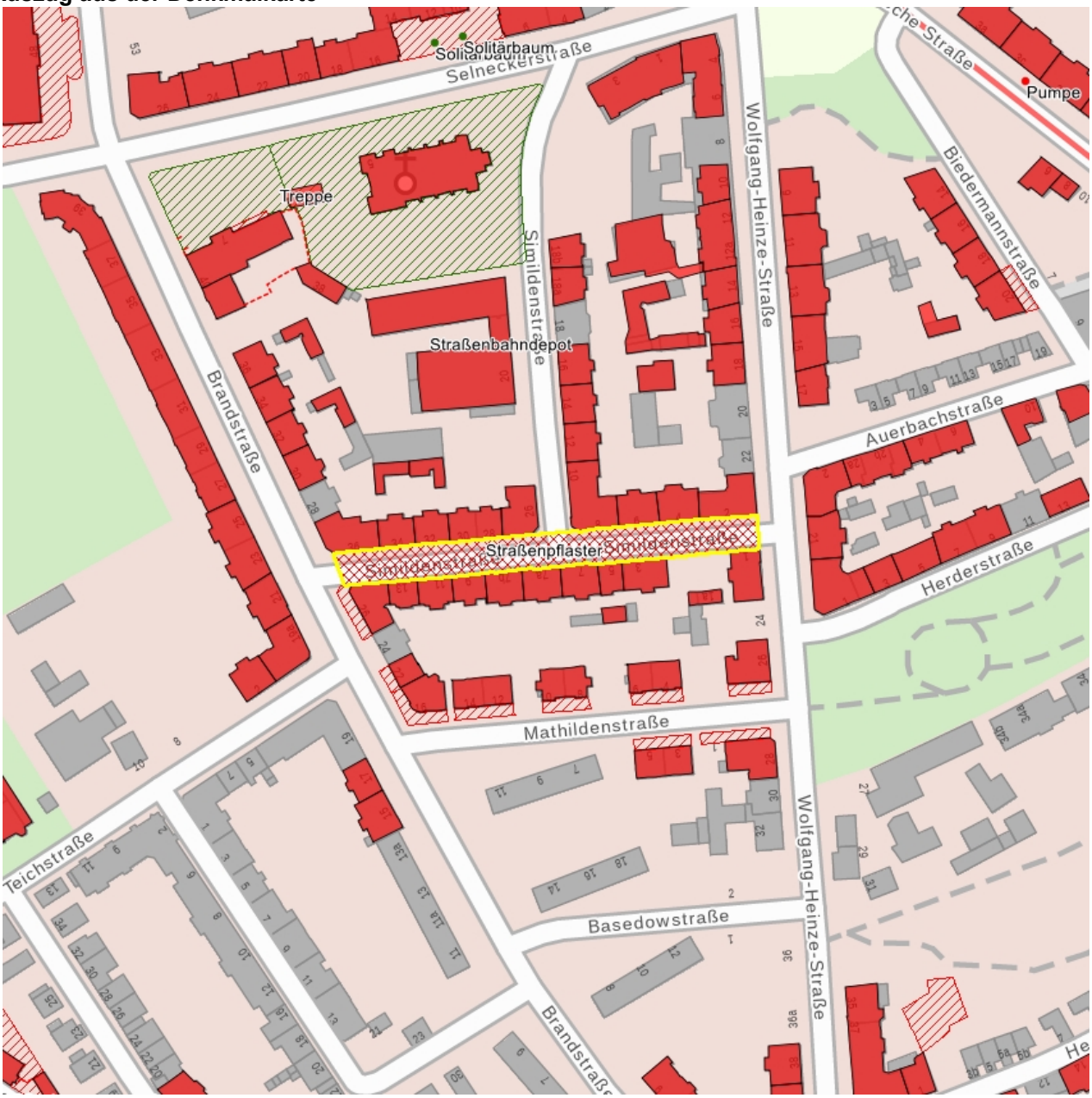


Fotonummer **F 09261282 C**
Aufnahmejahr 2019
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Straßenpflaster, Straßenbahnschienen, Bordsteine und Mosaikpflaster der beiden Fußwege



Fotonummer	**F 09261282 D**
Aufnahmejahr	2024
Fotograf	Noack, Thomas
Beschreibung	Straßenpflaster, Straßenbahnschienen, Bordsteine und Mosaikpflaster der beiden Fußwege

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.